

eine solche Menge Bimsstein ausgeworfen, daß der Ocean in einer Entfernung von mehr als 130 Meilen vollständig davon bedeckt war. Allein nach einer kurzen Zeit versank die Insel unter den Meerespiegel, und es blieb nur noch ein Felsenriff, das zwischen 5 und 30 Faden unter dem Wasser lag, als ein Zeugniß von der frühern Existenz der Insel und einer hier stattgefundenen Aeuserung der vulkanischen Kraft. Am 11. Juni warf der Skaptar-Jökul, ein vulkanischer Berg, der die umliegende Gegend schon oft verwüstet hat, einen bedeutenden Lavaström aus, der in den Fluß Skaptä floß, diesen austrocknete und Felder jenseits desselben überfluthete, obschon das Flußbett an einigen Stellen mehr als 600 Fuß tief und fast 200° breit war. Ein tiefer See zwischen Skaptardal und Ota wurde von der Lava ausgefüllt, und ein ihr nachfolgender Strom stürzte einen furchtbaren Wasserfall, der Stapafos genant, hinab und füllte den tiefen Abgrund aus, den der große Wasserfall seit Jahrhunderten ausgefüllt hatte, worauf der Feuerstrom seinen Lauf weiter fortsetzte.

4. Erdbeben.

Der beste Beweis für den gleichen Ursprung der Vulkane und der Erdbeben liegt darin, daß sie einander stets begleiten. Wir wollen einige Beispiele zur Erläuterung geben.

In derselben Nacht, da Lima durch ein Erdbeben zerstört wurde, bildeten sich vier neue vulkanische Oeffnungen in den Anden. Im Jahre 447 wurde die Erde fast ohne Unterbrechung vom schwarzen bis zum rothen Meer durch eine krampfhafte Bewegung heimgesucht, und am 20 Mai 520 wurde Antiochia zerstört und 250,000 Menschen unter den Ruinen begraben. In diesen beiden Perioden zeigten mehrere vulkanische Regel Ausbrüche. Bald nach dem Erdbeben von Lissabon im Jahre 1755 geriethen verschiedene Theile der Welt unter den Einfluß einer ähnlichen Kraft, und in n darauf folgenden Jahren fanden einige der heftigsten Ausbrüche statt, die jemals die Welt heimgesucht haben. Im